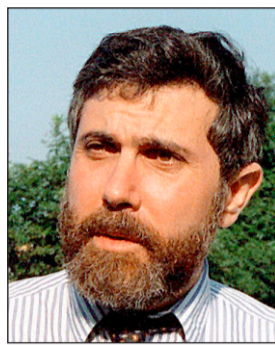


ANZEIGE

SCHAUEN SIE HINEIN!
VEDIS Augenzentrum Bern öffnet die Türen
SAMSTAG, 18. OKTOBER 2008
10.00-17.00 UHR, LÄNGGASSSTRASSE 18, BERN



KINDER-UNI
Die fünfte Saison steht an
Zum fünften Mal lädt Carol Rosa Kinder an die Universität ein. Heute studieren sie Tricks in der Werbung. **Seite 24**



KRUGMAN
Nobelpreis für US-Ökonom
Der diesjährige Wirtschaftsnobelpreis geht an Paul Krugman – einen prominenten Kritiker der Regierung Bush. **Seite 4**

Heute 12°/19°
Unterschiedlich stark bewölkt. Vereinzelt sind Regengüsse möglich.

Morgen 11°/19°
Die Bewölkung verzieht sich immer mehr. Recht sonnig und warm. **Seite 11**

AZ Bern, Nr. 240 – Preis: CHF 2.80 (inkl. 2,4% MwSt), € 2.20 AUSGABE STADT BERN, REGION BERN UND FREIBURG ZEITUNG IM ESPACE MITTELLAND www.bernerzeitung.ch

SCHWEIZ
Moratorium für Agrartreibstoffe

Der Basler SP-Nationalrat Rudolf Rechsteiner verlangt ein fünfjähriges Moratorium für die Einfuhr von Agrartreibstoffen. Er hat gestern seine breit abgestützte parlamentarische Initiative vorgestellt. **Seite 4**

FUSSBALL
Es braucht einen zweiten Exploit

Die Schweizer U21 muss heute im Rückspiel der EM-Barrage gegen Spanien die Leistung aus dem Hinspiel (2:1) bestätigen. Gefordert sein wird insbesondere die Abwehrkette der jungen Schweizer. **Seite 14**

BELP
Die Baustelle im Gürbetal

In Belp gehören die Baukräne bereits zum Ortsbild: 166 Wohnungen sind zurzeit im Bau. Bald einmal wird die 10000-Einwohner-Marke überschritten sein. Auch die Industrie floriert im Gürbetaler Hauptort. **Seite 23**

JÜRIG SCHERRER
Verfahren eingestellt

Der Untersuchungsrichter hat ein Verfahren gegen den Bieler Polizeidirektor Jürg Scherrer (FPS) eingestellt. Die Verletzung des Amtsgeheimnisses konnte nicht bewiesen werden. **Seite 27**

FRIENISBERG
Verein fördert Tourismus

Ein neuer Verein fördert den Tourismus am Frienisberg. Die schöne Sicht und saubere Luft sollen vermarktet werden. Doch nicht alle Gemeinden der Region unterstützen das Projekt. **Seite 29**

WAS SIE WO FINDEN

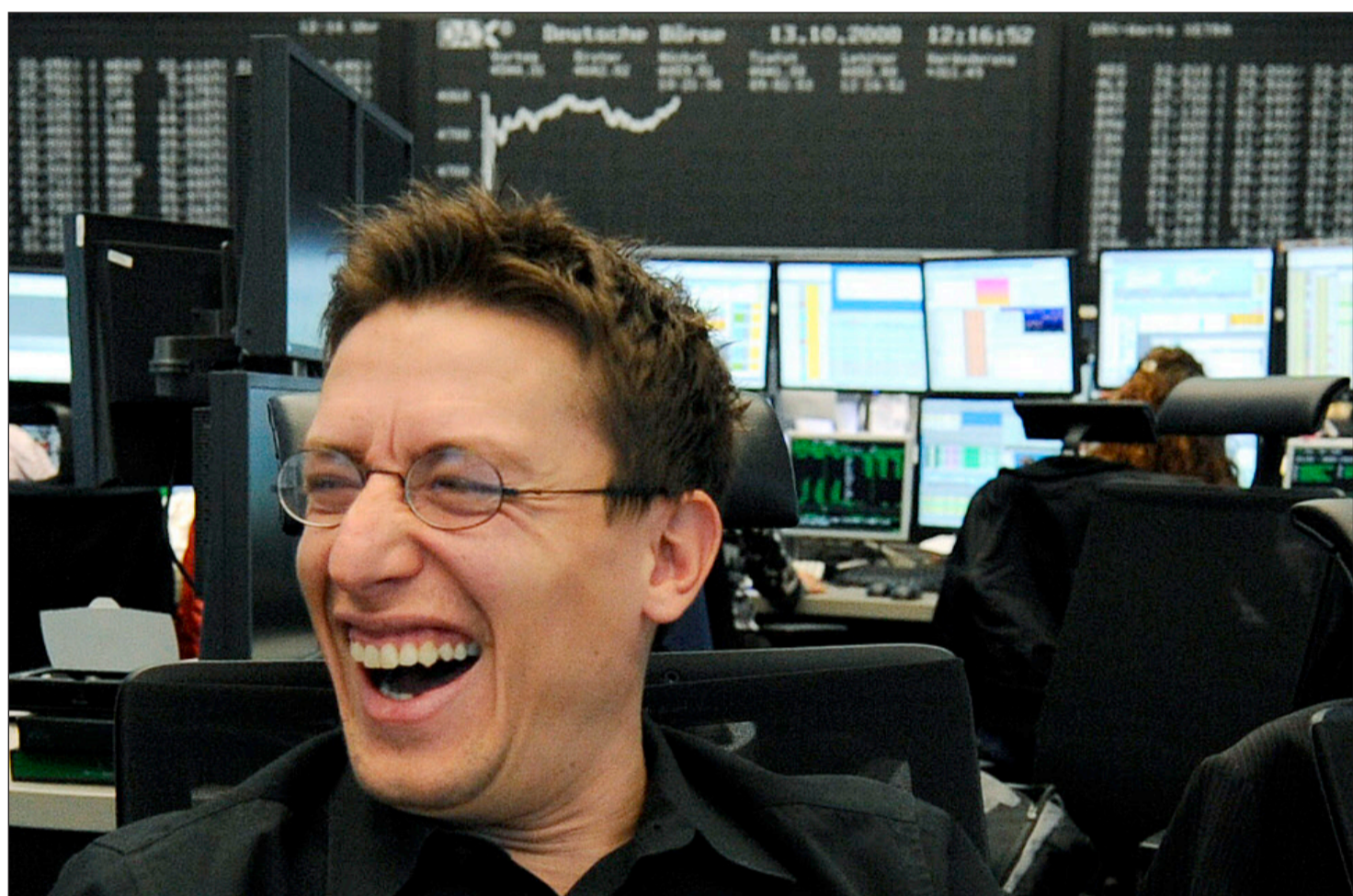
Börse.....	10
TV/Radio.....	22
Leserbriefe/Horoskop/Sudoku/Wurzel/Garfield.....	39
Agenda.....	41/42
Kinos.....	43

ANZEIGEN

Todesanzeigen.....	28/32
Dienstleistungen/Flohmarkt.....	40
Mietmarkt Bern.....	Beilage

FINANZKRISE

Rekordplus an der Börse



Gute Stimmung an der Börse: Wie hier in Frankfurt machte sich gestern nach den Verlusten der letzten Woche weltweit Erleichterung breit. **Reuters**

Die staatlichen Hilfspakete haben ihre Wirkung nicht verfehlt: Gestern schossen die Aktienkurse weltweit massiv in die Höhe.

1700 Milliarden Euro (2600 Milliarden Franken): Mit staatlichen Beteiligungen und Garantien in dieser kaum vorstellbaren Höhe wollen zahlreiche EU-Länder ihren kriselnden Banken aus der

Patsche helfen. Gestern kündigten Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, die Niederlande und Spanien Rettungspakete für ihre Finanzindustrie an. Diese Rettungsaktionen sind Teile jenes Massnahmenpaketes, auf welches sich die Staats- und Regierungschefs der 15 Euro-Länder am Sonntag in Paris geeinigt hatten. Über die Details der Rettungspakete in den einzelnen Ländern entscheiden die

se selbstständig. Meist basieren die Programme auf zwei Säulen. Erstens soll mit staatlichen Garantien die Liquidität im Finanzsystem gesichert werden. Und zweitens wollen viele Regierungen über Beteiligungen die Eigenkapitalbasis ihrer Banken stärken. Die staatlichen Hilfsversprechen verfehlten ihre Wirkung nicht. Die Investoren scheinen wieder Vertrauen ins Finanzsystem zu gewinnen: Nach der bösen Talfahrt der letzten Woche setzten die Börsen weltweit zu einem Höhenflug an und machten einen Teil der Verluste wett. Der Schweizer Leitindex, der Swiss Market Index (SMI), legte gestern satte 11,4 Prozent zu. Das ist der grösste Kurssprung in der 20-jährigen Geschichte des SMI. Der Dow-Jones-Index legte 11,2 Prozent zu. **SDA/JO Seite 5**

tem zu gewinnen: Nach der bösen Talfahrt der letzten Woche setzten die Börsen weltweit zu einem Höhenflug an und machten einen Teil der Verluste wett. Der Schweizer Leitindex, der Swiss Market Index (SMI), legte gestern satte 11,4 Prozent zu. Das ist der grösste Kurssprung in der 20-jährigen Geschichte des SMI. Der Dow-Jones-Index legte 11,2 Prozent zu. **SDA/JO Seite 5**

GAULT MILLAU
Aufsteigerin Florina Manz

Letztes Jahr wurde Florina Manz mit ihrem Stadtberner «Flo's Restaurant» neu im Gastroführer Gault Millau aufgenommen. Und jetzt, in der Ausgabe 2009, steigt die junge Küchenkünstlerin schon um einen Punkt auf 14 hoch. Wenn das so weitergeht... Zum «Koch des Jahres 2009» hat Gault Millau Dominique Gauthier vom Genfer Nobelhotel Beau-Rivage ernannt. **wü Seite 2**

ARMEE ZU KAMPFJETLÄRM
Oberländer enttäuscht

Die Luftwaffe will die Flugplätze mit längeren Sommerpausen vom Jetlärm entlasten. Den Betroffenen geht das zu wenig weit.

Bereits im Flugplan 2009 habe das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport eine siebenwöchige Sommerpause in Aussicht gestellt, sagt Susanne Huber, Gemeindepräsidentin von Meiringen. Falls die angekündigten Entlastungen nicht darüber hinaus gehen, sei dies enttäuschend. Die vom Kontaktgremium Flugplatz Meiringen gewünschte viermonatige Flugpause im Sommer sei nur ein Teil der Forderung, so Huber weiter. Es sei wichtig, dass die Flugbewegungen nicht unverteilt, sondern reduziert würden. Dem Berner SVP-Nationalrat Adrian Amstutz geht es nicht schnell genug. «Das Problem ist seit Jahren bekannt», sagt er. Die Lösungsvorschläge des VBS müssten rasch noch konkreter werden. **GR/SDA Seite 3**

KANTON BERN
Tod wegen Rindervirus

Um die Rinderseuche Bovine Virusdiarrhoe (BVD) hier zu Lande auszurotten, mussten im Kanton Bern bereits 1585 Rinder geschlachtet werden. 100 000 Tiere wurden im Frühling getestet, jetzt geht die Aktion weiter: Die Berner Tierärzte entnehmen bei weiteren 200 000 Rindern Proben. Bekämpft wird auch die Blauzungkrankheit. Kürzlich ist ein Schaf erkrankt. **SGS/DRH Seite 34**

WESTSIDE
Zwei Kinder verletzt

Im McDonald's-Restaurant im Freizeitzentrum Westside lösten sich am Sonntag Deckenplatten und verletzten 2 Kinder leicht.

Die beiden Geschwister haben in der Spielecke des Restaurant mit Bällen gespielt und diese an die Decke geworfen. Teile der Decke haben sich daraufhin gelöst und sind heruntergefallen. Die beiden Kinder wurden leicht verletzt und mussten zur Behandlung kurz ins Spital, wie eine McDonald's-Sprecherin einen Bericht von «TeleBärn» bestätigte. McDonald's hat den betroffenen Teil des Restaurants gesperrt. Er wird erst wieder geöffnet, wenn der Vorfall aufgeklärt ist und die «Sicherheit zu 100 Prozent gewährleistet ist», wie die Sprecherin weiter sagte.

Die Westside-Besitzerin Neue Brünnen AG stellt den Mietern der Geschäfts- und Restauranträume den Rohbau zur Verfügung. Für den Innenausbau sind diese dann selber zuständig. Die McDonald's-Sprecherin erklärte, dass das Restaurant nach SIA-Normen gebaut und vor der Eröffnung vorschriftsgemäss abgenommen wurde. **AZU/SDA Seite 23**

GELD



Kaufen Schweizer Konsumenten im Internet oder übers Telefon ein, stehts mit dem Käuferschutz im Vergleich zur EU nicht zum Besten – vor allem in Bezug auf das Widerrufsrecht oder die Garantiefristen. Das stellt die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) fest. Die SKS kämpft für ein Widerrufsrecht von mindestens sieben Tagen und Garantiefristen von zwei Jahren. Auch beim Reparaturanspruch sind Schweizer benachteiligt. Wer Mängel nicht sofort beanstandet, verliert sein Recht auf Reparatur. **fm Seite 35**

KINDER-UNI 2008

Junge Konkurrenz für Studenten

Die Kinder-Uni Bern eröffnet ihre fünfte Saison. Drei Vorlesungen und Begleitveranstaltungen führen die Kinder in die Welt von Werbern, alten Knochen und illegalen Pflanzen. Heute gehts um geheime Verführungen im Film.

Werbung macht Lust. Lust auf Chips, Getränke, Kleidermarken oder Uhren. Nicht irgendwelche, sondern ganz bestimmte Produkte ganz bestimmter Marken. Die Kinder-Uni Bern schärft heute Abend rund 80 Kindern die Sinne, um die Tricks der Werbung erkennbar und durchschaubar zu machen. Referent und Marketing-Professor Harley Krohmer der Uni Bern legt den Schwerpunkt auf die Werbung in Film und Fernsehen durch Werbespots und «Product Placement». Unter dem Titel «Geheime Verführungen» verrät er dem jungen Publikum im Alter von 8 bis 14 Jahren die Mechanismen und Wirkung der Werbung.

Die fünfte Saison

Die heutige Lesung mit Diskussion ist der Auftakt einer siebenteiligen Serie. Bis Frühling 2009 findet monatlich eine Lesung mit Begleitprogramm statt. «Neu finden un-



Kinder passen besser auf als die Studierenden. Die Professoren schätzen das.

Tomas Wüthrich

DAS PROGRAMM

Zeit für Geheimnisse

Nach den geheimen Werbebotschaften gehts geheimnisvoll weiter: Am 11. November vertragen Berner Archäologen die Botschaften von Knochen über das Leben im Mittelalter. Pflanzenwissenschaftler berichten am 10. Dezember über ungetragene Gräser und Früchte, die als

blinde Passagiere in die Schweiz einreisen. Zu beiden Vorlesungen findet am Folgetag noch ein Begleitprogramm statt, an denen die Kinder Beispiele aus der Praxis kennenlernen. Alle Vorlesungen und Workshops sind bereits ausgebucht. **ein**
• www.kinderunibern.ch

sere Veranstaltungen in den Wintermonaten parallel zu den Vorlesungen statt», sagt Carol Rosa, Initiatorin der Kinder-Uni. Bisher geschah dies zwischen den Sommer- und den Herbstferien, wenn die Studenten grosse Semesterferien hatten. Neu also werden sich jüngere und ältere Studenten über den Weg laufen.

Der Dozent hat Übung. Bereits letztes Jahr referierte und diskutierte er an der Kinder-Uni damals über Verkauf und Ver-

trieb bestimmter Marken. Warum muss es diese Marke sein und keine andere? «Werbung ist per se nicht schlecht», sagt Krohmer. «Ich erkläre, warum es in der Wirtschaft Werbung braucht, wie sie das macht und wie sie verführt.» Dazu gehöre auch eine einfache Einführung in betriebswirtschaftliche Mechanismen und Marketingstrategien. So anspruchsvoll das klingt: Krohmer hat die Erfahrung gemacht, dass Kinder oft komplexer denken können, als man es ihnen zutraut.

«Es macht Spass»

Berührungängste mit Kindern hat Krohmer, selbst Vater von zwei kleinen Kindern, nicht. «Manchmal wünsche ich mir, die Studenten wären so konzentriert bei der Sache wie die Kinder.» Komplexe Zusammenhänge in einer einfachen Sprache zu erklären sei eine Herausforderung. Dass er bei der Kinder-Uni mitmacht, hat vor allem einen Grund: «Es macht Spass.»

Die drei geheimnisvollen Vorlesungen in diesem Kalenderjahr bilden lediglich den ersten Teil der Kinder-Uni-Saison. Zwischen Februar und April 2009 finden laut Organisatorin Carol Rosa vier weitere Vorlesungen statt, alle im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums der Universität Bern. **HANNAH EINHAUS**



Annette Lehmann: Sie «macht Mais» im Stadtrat.

TURNWEG

SP will Strasse sperren

Der Durchgangsverkehr gefährdet Schulkindern des Breitenrain-Schulhauses, schreibt die SP Nord. Denn der Pausenplatz werde vom Turnweg entzweigschnitten. «Während der grossen Pause spannt der Abwart schon heute eine Kette über die Strasse», sagt Stadträtin Annette Lehmann. Sie verlangt in einer Motion die Sperrung des Turnwegs vor dem Schulhaus. Der Gemeinderat unterstützt den Vorstoss nur als Postulat. Gestern «machte» die Partei vor Ort «Mais». Laut Lehmann sind 100 Personen – darunter Eltern, Lehrkräfte und Anwohner – erschienen. **CAB**

ANZEIGE

Was macht eine gute Pensionskasse aus?

Von Dieter Wyss, Generalagent der AXA Winterthur in Bern

Trotz aller Diskussionen um verschiedene Modelle: Für die allermeisten Unternehmen führt nur eine Pensionskasse zum Ziel, die konsequent auf Sicherheit ausgerichtet ist. Das hat die Entwicklung der letzten Monate eindrücklich gezeigt.

Welches sind die Kriterien, auf die ein Unternehmer schauen muss, wenn er für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine gute Pensionskassenlösung finden will? – Die Antwort: «Es sind die Faktoren Sicherheit, Sicherheit und Sicherheit», klingt vielleicht banal, ist es aber keineswegs. Denn es geht um die folgenden drei Formen von Sicherheit:

- **Sie wollen sicher sein**, dass das angelegte Geld regelmässig Zinsen abwirft: Wer spart, möchte am Schluss mehr auf der hohen Kante haben als am Anfang. Bei einigen Pensionskassenmodellen ist dies aber alles andere als sicher. Wenn eine teilautonome Kasse in die Krise gerät, müssen ihre Mitglieder für den Schaden aufkommen. Kommt dazu, dass Pensionskassen-Krisen meist nicht in Schön-Wetter-Zeiten stattfinden, sondern wenn es auch der Wirtschaft nicht gerade gut geht.

- **Sie wollen sicher sein**, dass Sie einen Partner haben, auf den Sie sich blind verlassen können und der Ihnen möglichst viel Arbeit abnimmt. Damit Sie sich auf

Ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Denn das ist alleweil einträglicher, als wenn Sie BVG-Formulare ausfüllen müssen.

- **Sie wollen sicher sein**, dass Ihre Kasse bei Invaliditäts- oder Todesfällen ganz für Ihre Angestellten da ist. Denn die Versicherten sollen nicht gerade dann um ihre Rechte kämpfen müssen, wenn es ihnen schlecht geht. Das aber bedingt ein breit abgestütztes und solides Versicherungsunternehmen mit professionell agierenden Teams.

Die Krise bringt es an den Tag

Wie so oft in der Geschichte war es eine wirtschaftliche Krisensituation, die uns wieder bewusst werden liess, wie wichtig für uns Menschen der Faktor Sicherheit ist. Und wie wichtig es ist, dass wir sicher sein können, dass die Massnahmen für unsere Sicherheit in den richtigen Händen liegen. Dies gilt besonders auch im Banken- und Finanzbereich, wo selbst angeblich ausgewiesene Top- und Fachleute dank leichtsinniger Engagements in den letzten Monaten handfeste Verluste ausweisen mussten.

Die Vollversicherung lohnt sich – auch finanziell

Kurz: Für die allermeisten kleinen und mittleren Unternehmen stellt die sogenannte Vollversicherung mit ihren umfassenden Garantien die beste Lösung für die berufliche Vorsorge dar. Vor allem, nach-

dem sich entgegen früherer Vorurteile herausgestellt hat, dass man damit nicht einmal finanziell schlechter fährt. Im Gegenteil: Nicht wenige jener Pensionskassen, die vor kurzem noch von ihrer profitmaximierten Anlagestrategie geschwärmt haben, mussten für das Jahr 2007 kleinlaut Verluste bekanntgeben. Und viele der angeblich «zu vorsichtigen» Vollversicherer können über die letzten Jahre eine Rendite ausweisen, die deutlich über den gängigen Vergleichsgrössen der Branche liegt. Offenbar hat die Devise «Langsam, aber sicher» von ihrer Gültigkeit bis heute nichts eingebüsst.

Manchmal braucht es auch Mut zur Sicherheit

Natürlich enthält die Regel «Nur wer etwas riskiert, kann auch viel gewinnen» ein Körnchen Wahrheit. Sie stimmt aber leider auch umgekehrt: «Nur wer viel riskiert, kann auch viel verlieren.» Wer gut schlafen und sich zudem als guter Patron profilieren will, tut deshalb gut daran, bei der Pensionskasse auf die Karte Sicherheit zu setzen. Auch wenn es manchmal Mut braucht, dies in der Öffentlichkeit offen zu vertreten.

PUBLIREPORTAGE

Ihr Partner in Bern

Hand aufs Herz: Haben Sie sich als Unternehmerin oder als Firmenchef nicht auch schon den Kopf darüber zerbrochen, welches für Ihren Betrieb die beste Pensionskassenlösung ist? Unsere Erfahrungen als grösster Allbranchen-Versicherer der Schweiz zeigen klar, dass sich insbesondere die kleineren und mittleren Unternehmen vor allem eines wünschen: Eine Lösung zu finden, die ihnen einerseits Sicherheit garantiert und andererseits möglichst wenig Zusatzarbeit aufbürdet.

Wenn es Ihnen auch so geht, sind Sie bei der AXA Winterthur genau richtig. Denn bereits zum zweiten Mal stand AXA Winterthur beim grössten Schweizer Pensionskassenvergleich auf Platz 1 in der Kategorie «Servicequalität» sowie je einmal in den Kategorien «Anlagerendite» und «Verzinsung des Sparkapitals». Dies sind genau jene Werte und Qualitäten, die nötig sind, damit Sie als Kunde die gewünschte Sicherheit haben, sich aber nach dem Abschluss des Vertrags dank des guten Services nicht mehr mit unnötigen Arbeiten beschäftigen müssen.

Interessiert?

Sie finden uns als regionale Vertreter der AXA Winterthur ganz in Ihrer Nähe:

Generalagentur
Dieter Wyss
Morgenstrasse 136
3018 Bern
Telefon 031 998 88 01
Fax 031 998 88 80

dieter.wyss@axa-winterthur.ch
www.bern-west.winteam.ch

Öffnungszeiten:

Mo-Do 8.00-12.00 Uhr, 13.30-17.30 Uhr
Fr 8.00-12.00 Uhr, 13.30-17.00 Uhr

